

Sicherheit kostet: Stadtfeste in Sachsen-Anhalt werden teurer!

Erhöhte Sicherheitskosten für Stadtfeste in Sachsen-Anhalt nach Anschlägen; Kommunen ergreifen Maßnahmen für mehr Sicherheit.



Bernburg, Deutschland - Die Sicherheitsvorkehrungen für Stadtfeste und Karnevalsveranstaltungen in Deutschland sind in den letzten Jahren stetig gestiegen. Insbesondere nach den Anschlägen in Magdeburg und München sind die Veranstalter dazu angehalten, ihre Sicherheitskonzepte zu überarbeiten und an die neuen Herausforderungen anzupassen. Dies hat nicht nur Auswirkungen auf die Sicherheitsstrategien, sondern auch auf die finanziellen Rahmenbedingungen der Feste.

In **MDR** wird berichtet, dass in Bernburg (Salzlandkreis) die Kosten für das bevorstehende Stadt- und Rosenfest um 20 Prozent steigen sollen. Konkrete Summe wurden in diesem Fall nicht genannt, jedoch wird von einem fünfstelligen Betrag „on top“ gesprochen. In Hettstedt im Landkreis Mansfeld-Südharz rechnen private Organisatoren zudem mit zusätzlichen 3.000

Euro für ein Kinder- und Familienfest, die sie selbst tragen möchten. Auch in den Kommunen Landsberg und Bad Lauchstädt wird mit höheren Kosten für das Bergfest und Brunnenfest gerechnet, die jedoch aus eigenen Mitteln gedeckt werden können.

Finanzielle Herausforderungen

Ein weiteres Beispiel sind die Schlossfestspiele in Merseburg, wo erhöhte Sicherheitsvorkehrungen zu finanziellen Problemen führen. Das städtische Defizit wird durch neue Anforderungen seitens des Landkreises weiter vergrößert. Nach dem diesjährigen Fest sind im Übrigen Gespräche über die Zukunft des Festes geplant. Sachsen-Anhalt bietet dafür einen Leitfaden zur Absicherung von Großveranstaltungen an, der die Kommunen unterstützt, ihre Sicherheitsmaßnahmen zu optimieren.

Die Sicherheitslage in Deutschland bleibt angespannt. Nach **Süddeutscher Zeitung** findet in Neukirchen-Vluyn trotz anfänglicher Bedenken der Veranstalter der Rosenmontagsumzug statt. Während man dort prüfte, ob man wegen strikter Sicherheitsauflagen absagen sollte, wurde schließlich ein Sicherheitskonzept der „KG Blau-Weisse Funken“ akzeptiert, das weniger aufwendige Absicherungen benötigte.

Insgesamt sind für Deutschland rund 3.500 Umzüge geplant, wobei die Sicherheitsvorkehrungen überall im Land dominierende Rolle spielen. Standardmaßnahmen umfassen Betonpoller, Fahrzeugsperren und Polizeikontrollen. Die Kosten für zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen führen in einigen Städten dazu, dass Umzüge abgesagt werden müssen. In Marburg wird der traditionelle Umzug beispielsweise durch eine Festmeile ersetzt, während in mehreren anderen Städten, wie Erfurt und Kempten, Umzüge komplett abgesagt wurden.

Koordinierte Sicherheitsstrategien

Die Notwendigkeit eines systematischen Ansatzes zur Verbesserung der Sicherheit ist laut dem Ministerium für Inneres in Nordrhein-Westfalen von großer Bedeutung. Wie auf der Webseite [im.nrw](http://www.im.nrw) festgestellt wird, haben Kommunen die Aufgabe, Sicherheitsaspekte bei Großveranstaltungen zu prüfen und sicherzustellen. Eine ressortübergreifende Arbeitsgruppe hat einen Orientierungsrahmen erarbeitet, der den Kommunen bei Planung, Genehmigung, Durchführung und Nachbereitung von Veranstaltungen Unterstützung bietet.

Die Empfehlungen umfassen unter anderem die Benennung zentraler Ansprechpartner sowie die Einrichtung von Koordinierungsgremien, die alle relevanten Ämter und Behörden für Sicherheitsmaßnahmen einbinden. Diese Standardisierung soll dazu beitragen, Verantwortlichkeiten zu klären und die Sicherheit bei der Durchführung von Veranstaltungen zu verbessern.

Insgesamt bleibt festzustellen, dass die Sicherheitsvorkehrungen in Deutschland einer stetigen Anpassung bedürfen, um den aktuellen Bedrohungslagen gerecht zu werden. Festivitäten und Veranstaltungen erfordern zunehmend umfangreiche Sicherheitskonzepte, die oftmals auch mit höheren Kosten verbunden sind.

| Details | |
|----------------|--|
| Vorfall | Sicherheitsvorkehrungen |
| Ursache | Anschläge |
| Ort | Bernburg, Deutschland |
| Quellen | <ul style="list-style-type: none">• www.mdr.de• www.sueddeutsche.de• www.im.nrw |

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de